Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 25 (1899)

Heft: 33

Artikel: Ein kleiner Gernegross

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-435453

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bespengstern fürchten, die noch dazu nur Marren seben? - 2lebnliche Jammerlappen und Dunkelmanner find es auch nur, die durchaus diese Versicherung auf neue Zölle oder Monopole basieren wollen, damit sie ihren Stimmschäfthen vorlügen können, diese Wohlthat koste ihnen nichts und sie selbst sich als herablassende Geber in staatsnamen aufspielen können - Schockschwerenot, Kinder, Schweizer, seid Ihr noch um Geschenke bettelnde Bimpel, daß man Euch das Bereinfallen auf solche hierarchische Gottesgnadenschwindeleien überhaupt noch zutraut? Den fabrik-Herren mag's ja allerdings recht fein, wenn die Kosten der Unfälle und Krankheiten, die, wie die Wölfe in Augland der Jagdbeute, hier dem industriellen Aufschwung folgen, vom Zuckerzoll bezahlt werden — ein raffinierter Rechner, wie er ift, weiß er gang genau, daß seine hundert Urbeiter doch viel mehr Zucker zusammen effen, als er allein. Der fabrif-Urbeiter aber sollte heutzutage doch erstens Auckgrat genug haben, daß er nichts

geschenkt mag und zweitens Verstand genug, daß er nicht mehr glaubt, auch die sorgenlose Welt seines Alters könne aus Nichts, das heißt nicht aus seinem Beutel gemacht werden! - Blaubt Ihr nicht mehr an solchen aus Nichts schöpferischen Segen, sondern helft Euch selbst, dann kommt Ihr auch nicht so leicht in Konslift mit dem Weltmarkt — im Gegenteil: erst wenn sich ein Volk oder meinetwegen ein Stand durch haushälterische Berechnung genügend kapitalstark gemacht hat, wird es ein faktor im Weltmarkt — auch die Macht des Goldes in den Händen Einzelner wird nur durch die Bewalt des Goldes Dieler (das heißt vieler Vereinigter!) gebrochen

> Es füge der rohen Gewalt sich die feine Kluge Berechnung an Wird dann der Welt Schuld gebracht in's Reine, Siegt der bestgewappnete Mann!

Dietrich von Bern.

Ein Schurkenstreich.

Es zog nach Rennes ein wackerer Held; Er zog für Wahrheit und Ehre zu Feld. "Justitia fiat" ist seine Parol'. Labori, den Kühnen, man kennt ihn wohl. Es zittern, so einfach sein amtlich Gewand. Vor ihm Generale mit Stern und mit Band. Sie zagen vor seinem entschlossenen Mut, Sie fürchten die Schande, die kund er thut. Ein Teufel raunt einem Generale in's Ohr: "Mach' stumm doch den Läst'gen," Du alberner Thor. "Wähnst Du Dich der Rache des Himmels geweiht?" "Die Kirche hat Ablass für Dich schon bereit." Es wispelt der Teufel, er locket, er dringt -Bald alle Bedenken er niederzwingt. -Labori schlägt arglos, es ist seine Pflicht -Auch heute den Weg ein zum hohen Gericht. Da plötzlich - aus feigem Hinterhalt, Die verruchte Waffe des Meuchlers knallt. Labori, getroffen, zu Boden sinkt, Das Blut des Edeln die Erde trinkt. Wer wagte den schaurigen Frevel, sagt an? Das haben Generale und Pfaffen gethan.

Delcassé und der Zar.

Einer Parifer Nachricht gufolge foll Delcaffe nach Petersburg gereist fein, um den Faren, der fich mit Ubdankungsgedanken trägt, davon abzubringen.

Delcaffe: "Aber warum? Sagen Sie mir um Gotteswillen, warum?" Bar: "Man verdient zu wenig dabei. fortwährend ftrenge ich meinen Kopf an, um die Auffen glucklich zu machen, aber was habe ich davon? Drei Mädchen! Drei kleine Mädchen!"

Delcaffe: "Uh, wenn es nur das ift! Professor Schenk ift doch bereits unterwegs

3ar: "Jawohl, aber die Madden fann er mir doch nicht in Jungen umwandeln. Und nun sitze ich da und gerbreche meinen Kopf, wie ich die Madden einmal unter die Hanbe bringen foll."

Bat: "Und das noch nicht. Dann fommen die finnländer. Ich wollte fie fo recht gludlich machen. Jeder finnlander follte extra für fich eine Bouver. nante bekommen, die ihn ruffifch lehrt. hatten Sie fich gegen die Gouvernante gefträubt ?"

Delcaffe: "Wenn fie hubich ift -" 3ar: "Ma also! Gang meine Idee!"

Delcassé: "Und das ift alles ?"

Delcaffe: "Uber wenn Ew. Majeftat mit fo fcmargen Gedanken umgehen, dann muß doch noch etwas Besonderes vorgehn."

3ar: "Ich fürchte Ihn."

Descassé: Wie? Sie meinen -? Unglanblich -"

3ar: "Er wunscht wieder eine Jusammenkunft. Dann wird er wieder eine lange Rede halten und ich foll Ihm antworten (folluchzt)." Delcaffe (erschüttert): "Dann freilich!"

-000000

Sehr begreiflich

ift es, daß der deutsche Kaiser in Dortmund eine Rede gehalten hat; hatte er doch den Mund dort. -

Der Zar an den General Mercier.

General! Sie find mein Mann! Bravo! Sie find fein elender federfuchfer. Sie fdreiben lieber mit dem Sabel oder, wie es hier gu Cande heißt, mit der Knute! Sie scheeren sich den Teufel um den Ukas eines lappischen Parlaments, das in einem Unfall von Herzschwäche dekretiert hat, die Tivilgewalt ftehe über der Militargewalt, und Sie schreiten mit Sporn und Reichsstiefel weg über den Spruch eines oberften, aus ehrlichen Dummrianern gebildeten Kaffationsgerichtes weg! Bravo! zum zweiten Mal. Sie gefallen mir! der richtige Militarbuffel, deffen Stierschädel den Damm ichwächlicher Sentimentalität einstößt. Immer nur brutal! Das ift die ruffifche Devife! Wiffen Sie, was? Unter ihren von dem Bazillus der Zivilisation durchsenchten Candsleuten ift Ihres Bleibens doch nicht länger. Diese spucken Ihnen guletzt noch auf den wallenden federbusch und legen Ihnen gar ein Bebig um das icaumende Löwenmaul! Kommen Sie zu uns! Ich gebe Ihnen eine Stelle als Profoß in den Bergwerken von Meftichinsk. Dort können Sie mit der Knute nach Bergensluft hantieren und das Sklavengefindel zusammenquetschen! Sie haben freie Koft und Wohnung in den Kasematten, an den Werktagen Backselbrot, an den Sonntagen Schwarzbrot und Schnaps, an den festtagen Caviar! Ihren Schnaug durfen Sie machsen laffen, bis er über die Schultern hinausreicht. Wenn das Pack nicht Ordre pariert, durfen Sie ungeniert Revolverschuffe in die Menge knallen; Sie find unbeschränkter Berr und Meifter und haben kein Bericht gu fürchten. Ihr federbusch ift das heilige Symbol der Unanstaftbarkeit! Sie durfen auch 311 Ihrem Plaisir Exercierübungen mit den Bergleuten vornehmen und ihnen den Vive l'armée! einpaufen und ihn täglich ein Dutzend mal brüllen laffen als Palliativ für etwa fie beschleichendes Beimweh und andere Regungen der gottigen Soldatenbruft. Wenn Sie Luft haben, spazieren zu fahren, so setzen Sie fich in einen Bergwerkskarren, laffen einige ftammige Kerle davor anspannen und - Gui! In die herrliche Candichaft hinaus! 2uch follen Ihnen die Zeitungen "l'Aurore" und "Ce figaro" regelmäßig zugestellt werden, damit Sie fich an ihren faden Spiegburglichkeiten amufieren fonnen. Kur3 - ein wahres Götterleben wartet Ihrer als Lohn für Ihre foldatische Hochherzigkeit. Kommen Siel Ihr huldvoller

Ulter schützt vor Thorheit nicht.

Mach England geht jum Berbft auch ER mal wieder. Wird Ihm Derftehn der dort'gen freien Branche jett gelingen? Uch nein! Trot feines Schwabenalters gieht ER Mur hin, um neuen Spleen fur Pangerschiffe heimzubringen! --00000

Zweideutig.

21s nach den fensationellen Enthüllungen des General Mercier das Publifum in die Aufe ausbrach: "Boch die Urmee! Boch Mercier!", da foll der Beneral mit verbindlichem Lächeln gesagt haben: "Merci für die Ehrl"

Unfklärung.

A.: "Wie kommt es nur, daß diefer Ballunte, der auf Cabori geschoffen, noch nicht gefagt werden konnte ?"

3.: "Das ift eben ein - Renner."

Ein fleiner Gernegroß. (Privatdogent von Wendftern, Berlin.)

"Unsftand foll der Staat als Unfftand niedermachen!" Söhnlein, ei, Dein Rat ift brav und gut -Schade nur, daß immer alle Weifen lachen, Wenn ein froich der Sonne befehlen thut! -